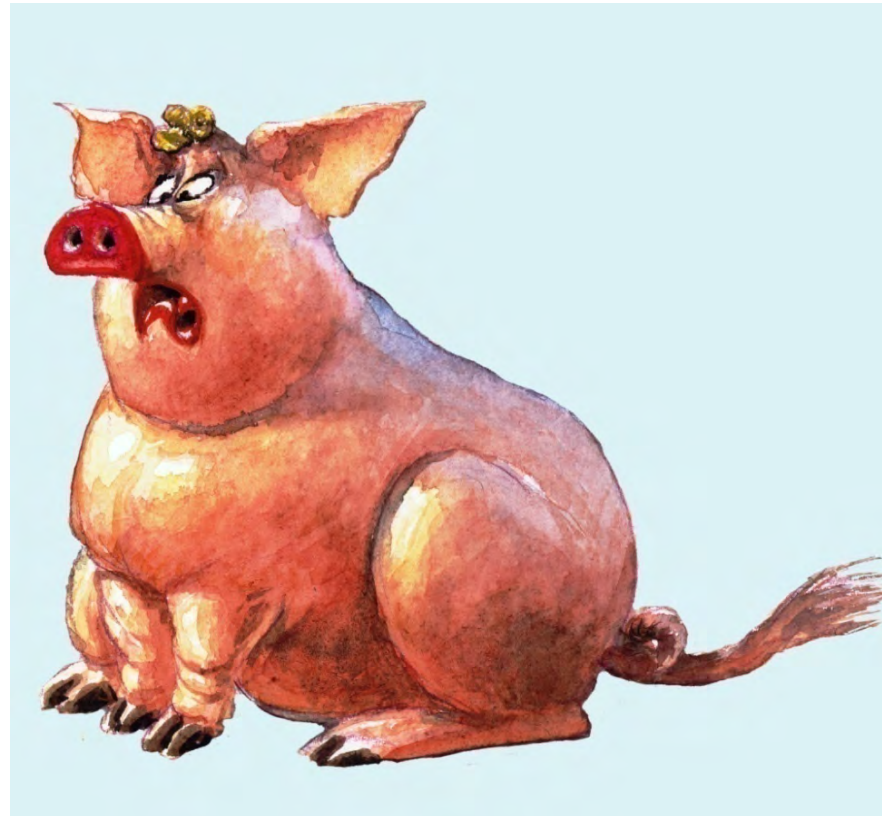


Biolandbau eine Chance?!

Gegen die industrielle Produktion von
Lebewesen wie z.B. Schweinen

Es geht auch anders!

Zu Besuch beim
Biobauer
Franz Aunkofer
in Herrnsaal



Betriebsgröße und Bodennutzung

Ackerland	93 ha
Grünland	1,2 ha
Landwirtschaftliche Fläche	94,2 ha
+ Wald	30 ha
+ Hofraum	0,5 ha
Betriebsfläche	124,7 ha



Ackernutzung

Frucht	ha	% AF	dt/ha
Dinkelkerne	12	12,9	35
Roggen	10	10,7	40
Weizen	10	10,7	50
Hafer	10	10,7	70
Nackthafer	2	2,1	30
Wintergerste	6	6,5	45
Emmer	10	10,7	20
Klee zur Teilnutzung	15	16,1	
Hülsenfrüchte	15	16,1	35
Kartoffeln	3	3,5	300
Ackerfläche gesamt	93	100%	

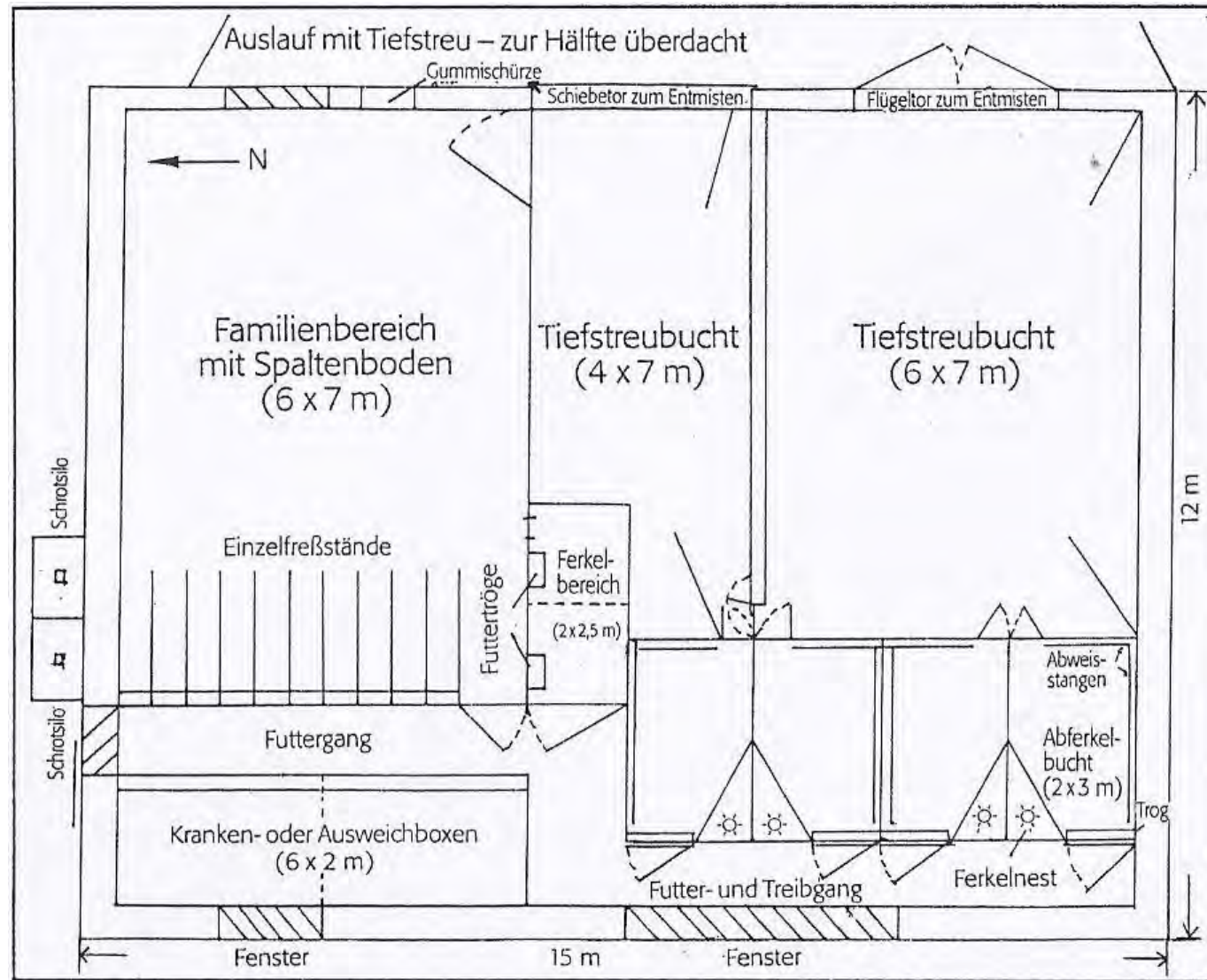
Viehhaltung

Tierart	Anzahl/ Jahr	GV
Eber	1	0,6
Zuchtschweine	12	4,8
Ferkel	230	6,9
Mastschweine	200	28,6
Gesamt		40,9

Die Futtergrundlage

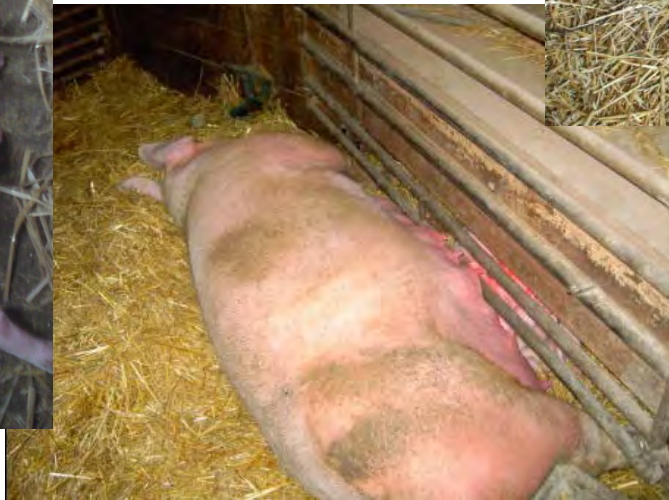
- Ca. 25 t Wintergerste oder Triticale
 - Ca. 25 t Gereinigtes Abputzgetreide
 - Ca. 20 t Erbsen und Ackerbohnen
 - Gras Heu Kartoffeln
 - Schweine sind Abfallverwerter, keine Nahrungskonkurrenten
 - Wir betreiben die größte Nahrungsvernichtung der Menschheitsgeschichte
-
- **Seit 34 Jahren 100 % Biofütterung**

Plan des Familienstalls



Freies Abferkeln

Am besten Gruppenweise 2-4 Sauen



Zwei Wochen später

Gruppenbildung mit genügender Mutter-Kind-Bindung



Zurück in die Großfamilie

Eber, Sauen und Ferkel



Ferkelschlupf und Fressbereich



Laktationsrausche



Stroh – mehr als ein Produktionsmittel



Aus dem Familien- in den Maststall



Am Ziel angekommen... Der Hofladen



Die großen Vorteile



- Muttermilch ist das beste aller Nahrungsmittel
- Eigentlich keine Ferkelkrankheiten
- Kein Absetzen - kein Problem
- Das Decken der Sauen übernimmt der Eber ganz allein
- Für Verbraucher gibt es keine schöneren Schweinebilder

- Im Prinzip ein Selbstläufer der etwas Beobachtung und Fingerspitzengefühl erfordert